Kindergartenordnung

Konzeption

Gemeindekindergarten Oberzeitlbach
Dachauer Str. 2
85250 Oberzeitlbach
Tel. 08254/999753
Email:
kiga-oberzeitlbach@altomuenster.de

KIGA OBERZEITLBACH
"Haus der kleinen Forscher"

Träger: Gemeinde Markt Altomünster
Erstellungsjahr: 2023

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Allgemeine Kindergartenordnung des Marktes Altomünster 4

1. Betrieb der gemeindlichen Kindergärten 4

2. Aufnahme 5

3. Öffnungs- und Buchungszeit 6

4. Schließtage 6

5. Nutzungsentgelt 7

6. Betreuungsvertrag 8

7. Kündigung durch die Personensorgeberechtigten 8

8. Kündigung durch den Markt Altomünster 8

9. Pflichten der Personensorgeberechtigten 9

10. Aufsichtspflicht und Schweigepflicht 9

11. Schutzauftrag 10

12. Versicherungsschutz 10

13. Gesundheit 11

14. Zusammenarbeit der Personensorgeberechtigten und den Pädagoginnen 11

15. Kontakt 12

16. Pädagogische Konzeption 12

17. Änderungen 13

18. Bildungs- und Erziehungsziele 13

19. Außerkrafttreten 13

Teil B: Gemeinsames pädagogisches Konzept für alle Kindergärten des Markt Altomünster 14

Teil C: Kindergarten Oberzeitlbach 17

1. Unser Haus 18

1.1. Leitbild 18

1.2. Beschreibung der Einrichtung 19

1.3. Räumliche Ausstattung 20

1.4. Tagesablauf 21

1.5. Pädagogisches Personal 22

1.6. Besonderheiten unserer Einrichtung 22

1.7. Die Gruppen 23

2. Das Kind im Mittelpunkt 24

2.1. Rechte des Kindes 24

2.2. Grundhaltung und Werte der pädagogischen Fachkräfte 25

2.3. Eingewöhnung 26

2.4. Beobachtung und Dokumentation 27

2.5. Freispiel ... 28
2.6. Gezielte Angebote ... 29
2.7. Partizipation ... 30
2.8. Inklusion ... 31
2.9. Das letzte Kindergartenjahr ... 32
3. Pädagogische Arbeit im Kindergarten ... 34
3.1. Förderung der Basiskompetenzen ... 34
3.2. Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes ... 35
3.3. Umsetzung und Förderbereiche ... 35
3.3.1 Werteorientierter und religiöser Bereich ... 35
3.3.2 Emotionale und soziale Beziehungen ... 36
3.3.3 Sprachliche Bildung und Förderung ... 37
3.3.4 Mathematische Bildung ... 38
3.3.5 Naturwissenschaft und Technik ... 39
3.3.6 Umweltbildung und Umwelterziehung ... 40
3.3.7 Gesundheitserziehung ... 41
3.3.8 Medienbildung und -erziehung ... 42
3.3.9 Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung ... 43
3.3.10 Musikalische Bildung und Erziehung ... 44
3.3.11 Bewegungsbildung und -förderung ... 45
4. Kooperation und Einbindung der Eltern und Familien ... 46
4.1. Ziele ... 46
4.2. Formen der Zusammenarbeit ... 46
4.3. Wir freuen uns über ... 46
4.4. Elternbeirat ... 47
5. Teamarbeit ... 48
6. Zusammenarbeit mit dem Träger ... 49
7. Qualitätssicherung ... 49
7.1. Elternbefragung ... 49
7.2. Beratung, Fort- und Weiterbildungen ... 49
7.3. Beschwerdemanagement ... 50
7.4. Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten ... 51
8. Schlussgedanken ... 52

Teil A: Allgemeine Kindergartenordnung des Marktes Altomünster

1. Betrieb der gemeindlichen Kindergärten

Der Markt Altomünster betreibt als öffentliche gemeindliche Einrichtung die nachstehenden Kindergärten nach den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes:

Kindergarten Altomünster „Kleine Strolche“

Schultreppe 3,	Altomünster
Telefon	08254/999750
E-Mail	kiga-strolche@altomuenster.de
Kapazität	4 Gruppen

Kindergarten Oberzeitlbach

Dachauer Str. 2,	Oberzeitlbach
Telefon	08254/999753
E-Mail	kiga-oberzeitlbach@altomuenster.de
Kapazität	2 Gruppen

Naturkindergarten Wollomoos

Sonnenstr. 7a,	Wollomoos
Telefon	08254/999752
E-Mail	kiga-wollomoos@altomuenster.de
Kapazität	1 Gruppe

Kindergarten Pipinsried

Schulberg 1,	Pipinsried
Telefon	08254/999751
E-Mail	kiga-pipinsried@altomuenster.de
Kapazität	1 Gruppe

2. Aufnahme

Die gemeindlichen Kindergärten nehmen Kinder aller Konfessionen und Staatsangehörigkeiten auf, die in der Regel ihren Hauptwohnsitz innerhalb des Gemeindegebietes des Marktes Altomünster haben und älter als drei Jahre sind. Die Aufnahme von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern wird bei Bedarf im Rahmen einer Einzelintegration ermöglicht.

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt aufgrund einer für alle Kindergärten an einem einheitlichen Termin durchgeführten Anmeldung durch die/den Personensorgeberechtigte/n des Kindes bei der Leiterin des gewünschten Kindergartens in der Regel jeweils zum Beginn eines Kindergartenjahres.

Ausnahmsweise kann eine Anmeldung und damit eine Aufnahme des Kindes auch während des laufenden Jahres erfolgen.

Bei der Anmeldung sind das Kind und folgende Nachweise mitzubringen:

- Bestätigung der Teilnahme an der letzten altersgemäßen Früherkennungsuntersuchung (sog. U-Untersuchungen, „gelbes Heft“)
- Schriftlicher Nachweis über eine durchgeführte Impfung oder eine Immunität gegen Masern oder ein ärztlicher Nachweis einer medizinischen Kontraindikation
- Geburtsurkunde und Kopie des Reisepasses (nur bei nichtdeutschsprachigen Herkunft beider Eltern erforderlich)

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, so werden die Plätze nach Dringlichkeiten vergeben.

Kinder, die zum Aufnahmezeitpunkt nicht im Gemeindegebiet des Marktes Altomünster ihren Hauptwohnsitz haben, werden nur dann aufgenommen, soweit und solange in den gemeindlichen Kindergärten freie Plätze verfügbar sind.

Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes grundsätzlich überwiegend für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung allgemein zugänglich.

Für Kinder unter drei Jahren ist eine altersgerechte Betreuung am besten in einer Kinderkrippe gewährleistet.

Der Markt Altomünster bietet an, dass Kinder im Alter von etwa zweieinhalb Jahren auch in einem der gemeindlichen Kindergärten betreut werden, wenn ausreichend Plätze zu Verfügung stehen und das Kind nach Auffassung des pädagogischen Personals auch dafür geeignet ist.

Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig.

3. Öffnungs- und Buchungszeit

Die Kindergärten sind in der Regel (abhängig vom jeweiligen Bedarf) jeweils von Montag bis Freitag ab 07.00 Uhr geöffnet.

Die tägliche Kernzeit beginnt um 08.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Mit den entsprechenden Bring- und Abholzeiten ergibt sich eine Mindestbuchungszeit von täglich 4 bis 5 Stunden.

Die individuell gebuchte Betreuungszeit beginnt in der Regel mit Bringen des Kindes, spätestens jedoch mit Beginn der Kernzeit. Sie endet mit Ablauf des gebuchten Zeitintervalls, spätestens jedoch mit Ende der Öffnungszeit des jeweiligen Kindergartens.

Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstüre bei allen Einrichtungen ab 08.30 Uhr abgesperrt.

Die Abholung der Kinder hat rechtzeitig vor Ende der individuell gewählten Buchungszeit zu erfolgen.

Die jeweils möglichen Buchungszeiten werden für die Anmeldung auf der Grundlage des letzten Betreuungsjahres angeboten und anschließend nach den entsprechenden Auswertungen der Anmeldezahlen vom Gemeinderat rechtzeitig für das anstehende Kindergartenjahr festgelegt.

Die individuell gewählte Buchungszeit gilt für mindestens sechs Monate fest vereinbart und ist nur aus wichtigen Gründen veränderbar.

Ein regelmäßiges deutliches Überschreiten der gewählten Buchungszeit führt zu einer Erhöhung der Buchungszeit und damit zu einem höheren Entgelt.

Außerhalb der individuellen Buchungszeit findet eine Aufsicht des Kindes nicht statt.

Das Kindergarten-/Betreuungsjahr beginnt am 01.09. und endet am 31.08. des Folgejahres.

4. Schließtage

Die Schließtage der Kindergärten betragen jeweils maximal 35 Werktage im Kindergartenjahr.

Die Schließtage liegen hauptsächlich in den Schulferien und werden voraussichtlich im September des jeweiligen Kindergartenjahres festgelegt und anschließend im Kindergarten bekannt gegeben.

Die Schließtage werden so gelegt, dass ein maximaler Zeitraum von 15 Werktagen besteht, in dem kein Kindergarten im Gemeindegebiet des Marktes Altomünster geöffnet ist.

An den über diesen Zeitraum hinausgehenden Schließtagen kann nach vorheriger Absprache mit der jeweiligen Kindergartenleitung meist eine Betreuung ohne pädagogisches Angebot an einem der anderen Kindergärten des Marktes Altomünster angeboten werden.

5. Nutzungsentgelt

Die Eltern leisten eine angemessene finanzielle Beteiligung an dem gesamten Betriebs- und Personalaufwand der gemeindlichen Einrichtungen.

Die aktuelle Höhe des Nutzungsentgelts sowie die jeweiligen Essenspauschalen sind auf der Homepage des Marktes Altomünster veröffentlicht.

Im Nutzungsentgelt ist

- ein Betrag für besondere Ausgaben (z.B. Geschenke für Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Vater- und Muttertag, Geburtstag; Getränke, Nahrungsmittel zum Kochen und Backen; besondere Bastelmaterialien u.ä.) enthalten.
- der staatliche Zuschuss in Höhe von 100,-€ monatlich noch nicht berücksichtigt

Der Markt Altomünster legt die Höhe des Nutzungsentgelts und des Entgelts für das Mittagessen in regelmäßigen Abstand neu fest.

Das Nutzungsentgelt ist monatlich im Voraus bis zum dritten Werktag eines jeden Monats durchgehend für das ganze Kindergartenjahr (Monate September bis August; auch bei Krankheit des Kindes oder Urlaubsaufenthalt) kostenfrei zu entrichten. I.d.R. erfolgt die Zahlung durch das SEPA-Einzugsverfahren.

Ermäßigung des Nutzungsentgelts

Soweit mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig eine oder mehrere Einrichtungen des Marktes Altomünster besuchen, reduziert sich das Nutzungsentgelt für das zweite Kind um 20 %, für das dritte Kind um 40 % u.s.w. (Geschwistermäßigung).

Ist die Zahlung des Nutzungsentgelts aufgrund der Einkommens- und Vermögensverhältnisse unzumutbar, kann durch die/den Personensorgeberechtigte/n eine Kostenübernahme beim Jugendamt Dachau beantragt werden. Bis zum Vorliegen eines positiven Bescheids des Jugendamts und dem Eingang des Entgelts haben der/die Personensorgeberechtigte/n das Nutzungsentgelt zu entrichten.

Der Markt Altomünster kann aus sozialen Gründen auf Antrag eine Ermäßigung des Nutzungsentgeltes gewähren.

6. Betreuungsvertrag

Für die Betreuung des Kindes wird zwischen dem Markt Altomünster und der/dem/den Personensorgeberechtigten ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Die Laufzeit des Vertrages beginnt in der Regel am 01.09. des Jahres, in dem das Kind den Kindergarten erstmalig besucht, und endet am 31.08 des Jahres, in dem das Kind in die Schule eintritt.

Besucht das Kind den Kindergarten erstmalig während des laufenden Kindergartenjahres, beginnt die Laufzeit am 01. des jeweiligen Monats.

7. Kündigung durch die Personensorgeberechtigten

Eine Kündigung des Betreuungsvertrages durch die/den Personensorgeberechtigte/n ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Wochen zulässig, wobei eine Kündigung zum 31. Juli eines Jahres nicht möglich ist.

Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen und ist über die Kindergartenleitung an den Markt Altomünster zu richten.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Betreuungsjahres in die Schule aufgenommen wird.

8. Kündigung durch den Markt Altomünster

Eine Kündigung des Betreuungsvertrages durch den Markt Altomünster ist nur aus wichtigem Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen zulässig. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Ein wichtiger Kündigungsgrund liegt insbesondere vor, wenn

a) das Kind nicht die Voraussetzungen für den Besuch eines Kindergartens erfüllt,
b) durch das Verhalten des Kindes die Gruppe wesentlich oder nachhaltig gestört wird,
c) durch den Besuch des Kindes die Unversehrtheit der anderen Kinder erheblich gefährdet ist,
d) eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint,
e) die Personensorgeberechtigten das Nutzungsentgelt nicht bis zum 15. des Monats entrichtet haben,
f) die Personensorgeberechtigten wiederholt und trotz schriftlicher Abmahnung gegen vertragliche Anzeige- und Nachweispflichten und/oder gegen Regelungen der Kindergartenordnung des Marktes Altomünster verstoßen.

Der Markt Altomünster hört vor Ausspruch einer Kündigung die Personensorgeberechtigten an.

9. Pflichten der Personensorgeberechtigten

Die/der Personensorgeberechtigte/n sind verpflichtet,

a) dafür zu sorgen, dass das Kind den Kindergarten körperlich gepflegt, sowie ausreichend und zweckmäßig bekleidet besucht,

b) ihrem Kind eine gesunde, nahrhafte Brotzeit mitzugeben. Getränke bekommen die Kinder im Kindergarten

c) die Gegenstände, die das Kind für den Kindergartenbesuch braucht, mitzubringen. Eine Auflistung erhalten sie rechtzeitig vom jeweiligen Kindergarten,

d) die gewählten Buchungszeiten einzuhalten,

e) dafür zu sorgen, dass ein in den Kindergarten aufgenommenes Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Ist ein Kind verhindert, den Kindergarten zu besuchen, so haben die Eltern hiervon die Gruppenleiterin umgehend unter Angabe des Grundes zu benachrichtigen.

f) die Gruppenleiterin von erkannten Infektionskrankheiten (wie z.B. Windpocken, Röteln, Scharlach, Kopfläuse, Masern, Mumps, Keuchhusten etc.) des Kindes oder mit ihm im selben Haushalt lebenden Personen unverzüglich zu verständigen. Gegebenenfalls ist das Kind solange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer den Kindergarten besuchende Kinder und des Kindergartenpersonales nicht mehr besteht. Bevor das Kind den Kindergarten wieder besucht, ist eine ärztliche Bestätigung darüber vorzulegen, dass die Ansteckungsgefahr nicht mehr besteht.

g) der Gruppenleiterin alle nicht sichtbaren Besonderheiten des Kindes mitzuteilen. Darunter fallen Allergien, Unverträglichkeiten, organische Schwäche etc.. Auch Vorfälle mit möglichen Spätfolgen sind zu nennen (z.B. ein Sport- oder Autounfall ohne vermeintliche Verletzung).

h) Alle Änderungen von persönlichen Angaben, die für die Betreuung des Kindes erforderlich sind oder sich auf die Höhe des Entgeltes auswirken können, der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen.

10. Aufsichtspflicht und Schweigepflicht

Das Personal des Kindergartens ist während der individuell gewählten Buchungszeit für das jeweilige Kind verantwortlich.

Das tägliche Bringen und Abholen des Kindes ist dem zuständigen Betreuungspersonal ausdrücklich bekannt zu geben. Soweit das Kind nach dem Ende der Betreuungszeit allein und ohne Aufsicht auf den Heimweg entlassen werden soll, ist eine eigenständige schriftliche Erklärung des/der Personensorgeberechtigten erforderlich.

Die bring- und abholberechtigten Personen sind im Betreuungsvertrag aufzuführen.

Bei Kindergartenveranstaltungen, an der auch die/der Personensorgeberechtigte/n teilnehmen, tragen diese/r die Aufsichtspflicht für das Kind.

Schweigepflicht:
Das gesamte Kindergartenteam unterliegt der Schweigepflicht. Es dürfen keine Informationen über das Kind oder die Familie ohne Absprache mit den Personensorgeberechtigen an Dritte weitergegeben werden.

11. Schutzauftrag

Umsetzung §8a

Als Kindeswohlgefährdung wird laut dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB) bezeichnet, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht.

Zum Wohle des Kindes sind wir verpflichtet, bei Kindeswohlgefährdung das Jugendamt zu informieren. Die Eltern werden vorab über diesen Schritt informiert.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder und eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern stehen in unserer täglichen Arbeit im Vordergrund.

12. Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach § 2 Abs. 1 Nr. 8 SGB VII bei einem Unfall durch den Markt Altomünster versichert.

Der Versicherungsschutz besteht:

a) auf direktem Weg zum und vom Kindergarten
b) während des Aufenthaltes im Kindergarten
c) bei Veranstaltungen und Unternehmungen, die vom Kindergarten angesetzt und unter der Leitung des Kindergartens stattfinden.

Die Inanspruchnahme der Versicherungsleistung setzt eine Unfallmeldung voraus. In diesem Fall besteht eine sofortige Mitteilungspflicht an die Kindergartenleitung.

Für den Verlust, die Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und Ausstattung der Kinder wird keine Haftung übernommen.

13. Gesundheit

Medikamentengabe

Kraft Gesetz liegt die Personensorge für Kinder bei den Eltern und diese haben folglich auch die Verantwortung für die Medikamentengabe. Erst wenn ärztlicherseits keine Bedenken bestehen und die Medikamentengabe nicht ausschließlich durch die Eltern erfolgen kann, sollte eine Übertragung der Aufgabe an das pädagogische Personal der Einrichtung überlegt werden. Vor allem Kinder mit chronischen Erkrankungen (Allergien, Epilepsie, Diabetes) sind häufig auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen. Eine generelle Pflicht zur Übernahme von notwendigen Medikamentengaben besteht grundsätzlich nicht. Im Einzelfall wird geprüft, ob die Medikamentengabe durch das pädagogische Personal erfolgen kann, um auch jenen Kindern den Besuch der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen, die auf die Medikamente angewiesen sind.

Soweit innerhalb der Betreuungszeit ein Unfall oder Notfall vorliegt und eine Benachrichtigung der/des Personensorgeberechtigten nicht möglich ist, verständigt die Kindergartenleiterin den Notarzt.

14. Zusammenarbeit der Personensorgeberechtigten und den Pädagoginnen

Eine wirkungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten hängt entscheidend von der verständnisvollen Mitarbeit und Mitwirkung der/des Personensorgeberechtigten ab.

Der/die Personensorgeberechtigte/n und das gemeindliches Personal arbeiten deshalb partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Durch die aussagekräftigen Beobachtungsergebnisse können wir Eltern und Therapeuten Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder vermitteln. Sie helfen uns auch dabei die Qualität der pädagogischen Angebote zu sichern und weiterzuentwickeln. Eine

gewissenhafte Dokumentation ist eine wesentliche Grundlage für unsere fachliche, fundierte Arbeit und sichert auch Transparenz.

Die Elternbefragung ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal, das für alle Kindertageseinrichtungen in Bayern verpflichtend eingeführt wurde und mindestens einmal jährlich durchgeführt wird. Mit der Elternbefragung erhalten Sie die Möglichkeit, Stellung zu nehmen zu allen Belangen des Kindergartens, Wünsche zu äußern, Vorschläge einzubringen, konstruktive Kritik zu üben und durch positive Rückmeldung zu motivieren und aufzubauen.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und dem Markt Altomünster wird in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat gebildet.

Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Markt Altomünster informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Markt Altomünster im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Markt Altomünster abzugeben.

15. Kontakt

Nachstehende Telefonzeiten sind möglichst zu beachten:

07.30 Uhr bis 08.30 Uhr

Gespräche mit der Gruppenleitung und/oder der Kindergartenleitung können jederzeit vereinbart werden.

Wichtige Mitteilungen und Termine sind der Anschlagtafel im Flur des jeweiligen Kindergartens zu entnehmen.

16. Pädagogische Konzeption

Die pädagogische Konzeption wurde vom pädagogischen Personal des Marktes Altomünster ausgearbeitet (vgl. Anlage 1) und dem Elternbeirat vorgelegt.

Die pädagogische Konzeption wird bei Bedarf fortgeschrieben.

17. Änderungen

Das Kindergartenrecht unterliegt den landesrechtlichen Regelungen. Eine Änderung kann sich auf die Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Nutzungsentgelte und Inhalte der Betreuung auswirken.

18. Bildungs- und Erziehungsziele

Die Bildungs- und Erziehungsziele sind im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG), im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und im pädagogischen Konzept festgelegt.

19. Außerkrafttreten

Frühere Fassungen der Kindergartenordnung treten mit Unterzeichnung dieser Kindergartenordnung außer Kraft.

Teil B: Gemeinsames pädagogisches Konzept für alle Kindergärten des Markt Altomünster

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Eltern und Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Dieser bringt viel Neues, Aufregendes und auch einige Veränderungen für das Kind und die ganze Familie. Für viele bedeutet es die erste Trennung von Eltern und Kind. Um für alle Beteiligten diesen Abschnitt zu erleichtern ist es notwendig, dass die Eltern und die Einrichtungen zusammenarbeiten. Gemeinsame Gespräche sind wichtig, um eine schöne und glückliche Kindergartenzeit zu verbringen.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind mit seinen vielfältigen, individuellen Bedürfnissen und seiner Entdeckerlust. Es gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung und seinen Alltag von Beginn der Kindergartenzeit an aktiv mit. Im Spiel lernt das Kind für sein weiteres Leben unentbehrliche Fähigkeiten. Die Prinzipien des Wiederholens, der Nachahmung und des Selbermachens haben dabei eine wesentliche Bedeutung. Der Spaß am Spiel steht im Vordergrund und bildet die Grundlage für das kognitive Lernen, das vor allem im späteren Schülerleben eine große Rolle spielen wird.

Die kindliche Neugier ist dabei eine treibende Kraft, die Umwelt über den eigenen Körper und die Sinne wahrzunehmen. Ein Kind, das spielt, lernt unmittelbar, es macht selbständig neue Erfahrungen und erweitert seine bisherigen Kenntnisse.

Das Spiel in jeder Form ist die Haupttätigkeit in den Kindergärten. Der Freiraum zum Spielen wird dem Kind - mit professioneller Unterstützung und Begleitung durch das Kindergartenteam - angeboten.

Neben dem Spiel werden die Kinder in gezielten Beschäftigungen gefördert. Der Beschäftigungsinhalt hängt von der aktuellen Gruppensituation und bestimmten Themen ab.

In unserem ganzheitlichen Förderprogramm haben wir folgende Schwerpunkte:

<u>Begleitung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung</u>
Besuche im Kindergarten, Hospitation, Einführungstage, Gespräche

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Interkulturelle Erziehung
Kirchlicher Jahreskreis, Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Kulturen

Sprachliche Bildung und Förderung
Bilderbücher, Reime, Erzählungen, Gespräche, Vorschulprogramme zur sprachlichen Bildung, Vorkurs Deutsch

Mathematische Bildung
Mengen, Formen, Zählen

Naturwissenschaftliche und technische Bildung
Experimente, Exkursionen, verschiedenartige Baumaterialien

Umweltbildung und -erziehung
Umweltschutz, Mülltrennung, nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen, Waldtage

Medienbildung und -erziehung, elementare informationstechnische Bildung
Umgang mit neuen Medien z.B. Tablet, Filme, Fotos, Bücher

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
Malen, Basteln, Werken, Museumsbesuche

Musikalische Bildung und Erziehung
Lieder, Tänze, Rhythmik

Bewegungsförderung und -erziehung, Sport
Turnen, Spiele im Freien, Spaziergänge

Gesundheitliche Bildung und Erziehung, sowie geschlechtsbewusste Erziehung
Zahnarztbesuch, Kochen und Backen, Körperpflege, gesunde Ernährung

Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und drohender Behinderung, sowie Förderung von Hochbegabung
Gespräche, Integrationsgruppe, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Beteiligung von Kindern - Lernfeld für Demokratie
Partizipation, Mitbestimmung der Kinder bei Entscheidungen, Kinderkonferenz

Sozialverhalten
Kontakte knüpfen, Freundschaften aufbauen, eigene und fremde Bedürfnisse erkennen und wahrnehmen, Rücksicht nehmen und Empathie, Gefühle spüren und damit umgehen können, eigene Interessen angemessen vertreten

Selbständigkeit
Sicherheit bei Handlungsabläufen bekommen, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufbauen

Situationsorientierter Ansatz
Um auf kindliche Bedürfnisse eingehen zu können, ist neben dem Spiel und der gelenkten Beschäftigung der „situationsorientierte Ansatz“ ein wichtiger Punkt der pädagogischen Arbeit. Verschiedene Bildungsangebote werden nach dem Bedarf und der Situation der Gruppe, bzw. des Kindes ausgerichtet. Dadurch werden die Kinder intensiv mit am Tagesablauf und der Themenplanung beteiligt.

Projektarbeit
Auch Projekte (z. B. Wald, Fahrzeuge, Papierherstellung) gehören mit zu unserer Bildungsarbeit. Die Kinder beschäftigen sich dabei über einen längeren Zeitraum mit einem Thema und erfahren, erarbeiten und erfassen es mit allen Sinnen. Projektarbeit beinhaltet Gespräche, Bastelarbeiten, Informationssuche bis zu Besuchen vor Ort.

Begleitung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule
Besonders wichtig ist uns eine gute und individuelle Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jenen Grundschulen zusammen, die sich in der näheren Umgebung befinden. Eine intensive Schulvorbereitung findet in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

Neben dem vorgenannten gemeinsamen pädagogischen Konzept haben sich die einzelnen Einrichtungen noch eigene Zielrichtungen gegeben.

Gemeindekindergarten Oberzeitlbach
Dachauer Str. 2
85250 Oberzeitlbach
Tel. 08254/999753
Email:
kiga-oberzeitlbach@altomuenster.de

KIGA OBERZEITLBACH
"Haus der kleinen Forscher"

1. Unser Haus

1.1. Leitbild

Am Baum des Lebens wachsen viele Augenblicke.

Jeder einzelne davon ist kostbar.

1.2. Beschreibung der Einrichtung

Unser, im ehemaligen Schulhaus von Oberzeitlbach untergebrachter Kindergarten, liegt ca. 2 km vom Markt Altomünster entfernt. Die großzügigen, hohen Räume des über 100 Jahre alten, denkmalgeschützten Gebäudes und der idyllische, schattige Garten verleihen dem Haus eine besondere Atmosphäre.

Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus dem gesamten Gemeindebereich des Marktes Altomünster. Anfragen aus anderen Gemeinden können bei freien Plätzen entgegengenommen werden.

Haus und Grundstück gehören zu den Liegenschaften der Gemeinde Altomünster, der Unterhalt und die Betriebsträgerschaft der Einrichtung obliegt ebenfalls der Gemeinde Altomünster.

1.3. Räumliche Ausstattung

Zum Eingang des Kindergartens gelangt man über die Einfahrt mit Gartentür. Parkplätze sind vor dem Gebäude.

Erdgeschoß

Im Erdgeschoß befindet sich die Garderobe für die Kinder. Im Büro der Kindergartenleitung können alle Anliegen vorgebracht werden, Anträge abgeholt und Termine vereinbart werden. Die Kinder freuen sich sehr über den großen Bewegungsraum. Außerdem gibt es eine Bibliothek, 2 Intensivräume, einen Schlaf- bzw. Ruheraum und eine Medienecke. Für Team- und Elterngespräche steht ein Besprechungszimmer mit Küche zur Verfügung. Ein Waschraum mit Kinder-WC und Erwachsenen-WC liegt zentral im Erdgeschoß.

Obergeschoß

Neben dem Eingang gelangt man über eine Treppe ins Obergeschoß. Zur Information der Eltern ist eine große Pinnwand angebracht. Daneben befindet sich eine Tür mit Klingel, durch die man zum abgetrennten Bereich mit den zwei Gruppenräumen gelangt.

Die Gruppenräume der Kinder sind groß, hell und luftig durch die vielen Fenster und hohen Decken. Der kleinere Gruppenraum verfügt als Ausgleichsfläche über ein bespielbares Nebenzimmer. Die Räume sind in Spielbereiche (Puppenecke, Bauecke, Leseecke, Kreativecke…) und den Brotzeittisch eingeteilt.

Zur großen Freude der Kinder führt eine geschwungene Feuerrutsche vom Obergeschoß direkt in den Garten. Sie dient nebenbei auch der Sicherheit von Kindern und Personal als zweiter Fluchtweg.

Weitere Spielfläche und Treffpunkt für die Kinder ist der Flur zwischen den Gruppenräumen. Dort steht auch unser Forschertisch, der jederzeit für Experimente zur Verfügung steht.

Vom Flur gelangt man in den Sanitärraum mit Kinder-WCs, Waschbecken in Kinderhöhe, Wickeltisch und einem Erwachsenen-WC.

Werkstätten

Im Keller befinden sich eine gut ausgestattete Kinder-Holzwerkstatt und eine Töpferwerkstatt mit Brennofen.

Dachgeschoß

Das Dachgeschoß wird als Material- und Lagerraum verwendet.

Garten

Besonders beliebt und viel genutzt ist unser schöner Garten, der außer einem riesigen Sandkasten auch mit Spielhäuschen, Schaukeln, einem großen Klettergerüst mit Rutsche, Wippgeräten, Spielpferden, Bäumen und Sträuchern und einem Hochbeet ausgerüstet ist. Außerdem gibt es im Garten einen gepflasterten Bereich für unseren Fuhrpark: Laufräder, Dreiräder, Bulldogs…..

1.4. Tagesablauf

KIGA OBERZEITLBACH
"Haus der kleinen Forscher"

Tagesablauf

Zeit	So sieht ein gewöhnlicher Tagesablauf in unserem Kindergarten aus
7.00 – 8.30	Bringzeit
8.30 – 8.45	**Morgenkreis**
8.45 – 12.00	***Freies Spiel*** Brotzeit Individuelle Förderung Angeleitete Projekte: Rhythmik, Musik, Turnen, Experimente, Computer, Basteln, Stuhlkreis, Vorlesen, Erarbeitung von Themen, Kleingruppenarbeit, etc. *Garten oder Spaziergang*
ab 12.00	Abholzeit
13.00 – 13.30	Mittagessen
13.30 – 14.00	Ruhezeit
14.00 - 17.00	Freies Spiel und individuelle Förderung

1.5. Pädagogisches Personal

Jede Gruppe wird von pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften betreut. Die Leitungsaufgaben übernimmt eine Diplom Sozialpädagogin. (1)

Daneben unterstützen uns im hauswirtschaftlichen Bereich und zur Mittagszeit hauswirtschaftliche Hilfskräfte.

Wir stehen als ausbildende Einrichtung zur Verfügung und ermöglichen jungen Menschen Einblicke in den Beruf der pädagogischen Fach- bzw. Ergänzungskraft. Ebenso ermöglichen wir Praktika im sozialen und hauswirtschaftlichen Bereich.

(1) Pädagogische Fachkräfte verfügen über eine umfassende fachtheoretische und fachpraktische Ausbildung, die durch einen Abschluss mindestens auf dem Niveau einer Fachakademie nachgewiesen wird, bzw. über eine Gleichwertigkeitsanerkennung als pädagogische Fachkraft. Pädagogische Ergänzungskräfte verfügen über eine mindestens zweijährige, überwiegend pädagogisch ausgerichtete, abgeschlossene Ausbildung.)

1.6. Besonderheiten unserer Einrichtung

- Liebevoller, zugewandter Kontakt zu den Kindern ist unsere wichtigste Grundhaltung
- Unser Team besteht aus erfahrenen, engagierten Pädagoginnen. Ein individuelles und zugleich harmonisches Zusammenarbeiten ist unsere Arbeitsweise.
- Die uns anvertrauten Kinder werden umsorgt, begleitet und gefördert. Sie erhalten vielfältige Anreize und Angebote, können aber auch eigenen Bedürfnissen nachgehen
- Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern. Regelmäßige Entwicklungsgespräche werden von uns initiiert. Darüber hinaus freuen wir uns jederzeit über den Austausch zu Erziehungsfragen.
- Individueller, achtsamer Umgang in der gesamten Kindergartengemeinschaft ist selbstverständlich. Wir achten auf eine positive Atmosphäre im Kindergarten.
- Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Schulen, Therapeuten und vielen anderen Institutionen bei Bedarf
- Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ (Kinder forschen im Bereich Naturwissenschaft und Technik), regelmäßige Forschertage schon für die Jüngsten
- Spannende Exkursionen und Ausflüge werden immer wieder geplant
- Schöner, abenteuerlicher Garten mit vielfältigen Bewegungsanreizen
- Die Kinder lieben die Feuerrutsche über zwei Stockwerke
- Angebot „Yoga für Kinder“ von einer ausgebildeten Yogalehrerin aus unserem Team
- „Ich-Ordner“ für jedes Kind zur Erinnerung und Dokumentation (Portfolio)

1.7. Die Gruppen

Unser Kindergarten beherbergt zwei alters- und geschlechtsgemischte Gruppen: die Regenbogengruppe und die Sonnenscheingruppe mit jeweils 25 Kindern. Jedes Kind ist Teil einer festen Gruppe, mit vertrautem pädagogischen Personal und beständigen Spielpartnern. Der Morgenkreis, der Stuhlkreis und gezielte Angebote finden in der Stammgruppe statt. Die Gruppe bietet dem einzelnen Kind Schutz, Geborgenheit und Vertrauen. Es entsteht ein Zugehörigkeitsgefühl, das die notwendige Sicherheit und Basis für eine individuelle Entwicklung bildet. Eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen wird ermöglicht.

Zusätzlich finden gruppenübergreifende Projekte für die Kinder statt. Während der Freispielphase ist ein Austausch und Besuch in der anderen Gruppe, in den Nebenräumen und dem Bewegungsraum möglich. Dadurch werden nach Bedürfnis der Kinder soziale Kontakte geknüpft und erweitert.

Geschwisterkinder werden in zwei verschiedenen Gruppen betreut, um jedem Kind den Freiraum zur individuellen Entwicklung zu ermöglichen.

Themenbezogene Inhalte, Projekte und Jahresplanung finden unter Absprache im Team parallel in beiden Gruppen statt.

Regenbogengruppe & Sonnenscheingruppe

2. Das Kind im Mittelpunkt

2.1. Rechte des Kindes

2.2. Grundhaltung und Werte der pädagogischen Fachkräfte

Es ist uns ein besonderes Anliegen die uns anvertrauten Kindern so anzunehmen wie sie sind. Wir sehen sie als eigenständige, wertvolle Persönlichkeiten. Unser Ziel ist es, den Kindern eine anregende Spielumgebung in unserem Kindergarten zur Verfügung zu stellen, in der sie von uns liebevoll betreut und begleitet werden. Wir begegnen ihnen mit Achtung, Respekt, Anerkennung, Offenheit, Wertschätzung, Verständnis und Toleranz.

Eine gelungene, wohlwollende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagoginnen und Fachdiensten stellt für uns eine wichtige Grundlage im Austausch über Erziehungsziele und deren Umsetzung für eine ganzheitliche Entwicklung dar. Unser Auftrag ist die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung, deren Inhalte im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan grundgelegt sind.

Im Dialog mit den Kindern arbeiten wir situationsorientiert und betonen dadurch die permanente Begleitung und Reflexion an den individuellen Entwicklungsschritten.

2.3. Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung entscheidet über das Wohlbefinden des Kindes über einen längeren Zeitraum. Um jedem Kind die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag zu erleichtern, werden die ersten Tage zeitlich verkürzt. Diese Regelung wird für jedes Kind individuell getroffen und mit den jeweiligen Eltern und dem Gruppenpersonal abgesprochen.

Das Loslassen beiderseits, Kindern und Eltern, ist nicht einfach. Wir möchten die Familien dabei unterstützen einen guten Start in den Kindergarten zu erleben.

Damit dies gut gelingt sind gegenseitiges Vertrauen und ein intensiver Austausch in der Eingewöhnungszeit nötig.

2.4. Beobachtung und Dokumentation

Um die Fördervoraussetzungen, nach dem Bayerischen Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz zu erhalten, verwenden wir die vorgegebenen Beobachtungsbögen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse bei Migrantenkindern), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und PERIK (positive Entwicklung und Resilienz).

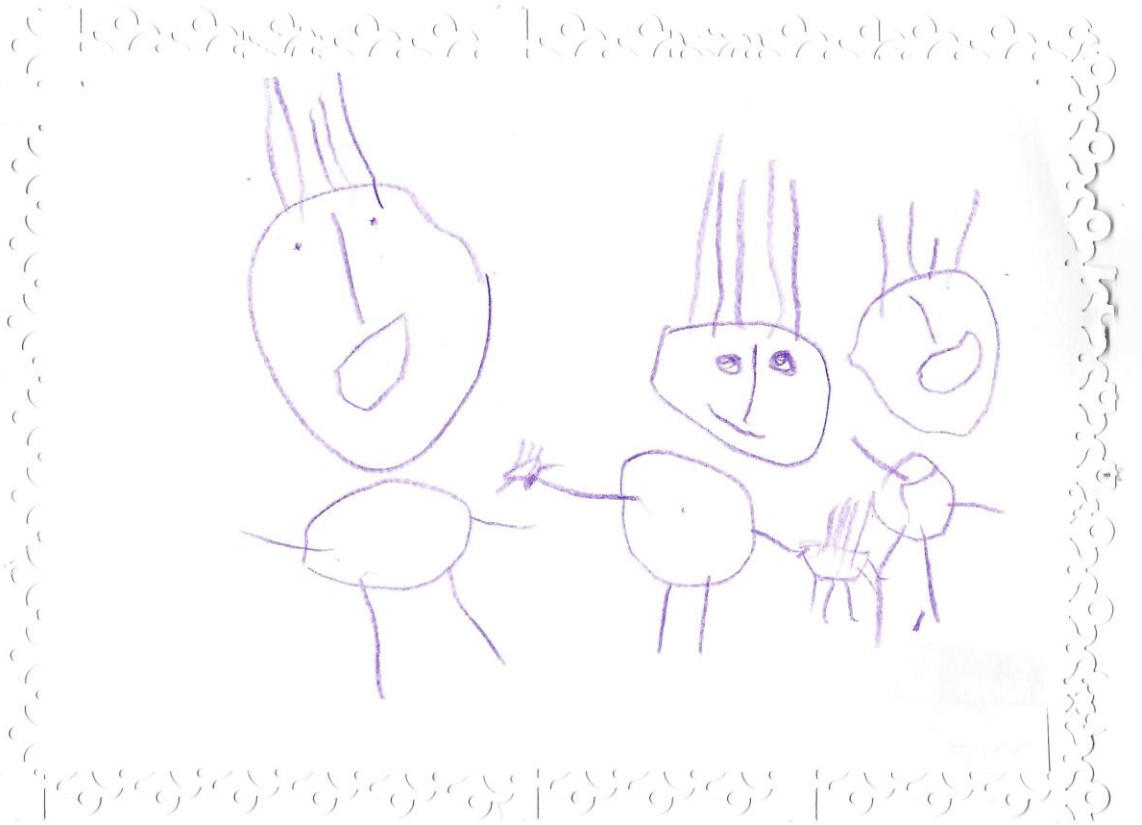
Zur Vorbereitung für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern halten wir unsere Beobachtungen und Fördermaßnahmen in selbstentwickelten Beobachtungsbögen fest. Eine kurze – ebenfalls selbstentwickelte - Eingangstestung zeigt häufig an, in welchem Bereich das Kind noch Förderung benötigt, die im Gruppenalltag schnell umgesetzt werden kann.

Außerdem haben wir bei Auffälligkeiten und zur Abklärung von Hilfeangeboten verschiedene Testverfahren und Sprachtestverfahren zur Verfügung.

Durch die aussagekräftigen Beobachtungsergebnisse können wir Eltern Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder vermitteln. Wir können frühzeitig mit Fördermaßnahmen beginnen und Entwicklungsschritte einleiten.

Sollten die pädagogischen Möglichen im Kindergartenalltag nicht ausreichen, können mit den Eltern weitere Schritte wie z.B. Frühförderung geplant werden.

Beobachtung und Dokumentation hilft dabei die Qualität der pädagogischen Angebote zu sichern und weiterzuentwickeln. Eine gewissenhafte Dokumentation ist eine wesentliche Grundlage für unsere fachliche, fundierte Arbeit und sichert auch Transparenz.



2.5. Freispiel

Als „Freispielzeit“ wird die Zeit außerhalb gezielter Angebote für das Kind bezeichnet. Diese Zeit ist für alle Kinder enorm wichtig, weil auch dies unersetzliche Lernzeit ist. Es wird in unserem Kindergarten darauf geachtet, dass jedes Kind ausreichend Freispielzeit am Tag hat.

In der Freispielzeit hat das jeweilige Kind …

- ♥ Freie Auswahl an Material, Spielsachen und Spielpartnern
- ♥ Kann den Spielort frei wählen
- ♥ Darf ausprobieren und Fehler machen
- ♥ Eigene Bedürfnisse spüren und ausleben
- ♥ Kann Absprachen treffen und Freiräume verhandeln
- ♥ Soziales Miteinander erleben oder sich zurückziehen
- ♥ Konfliktlösungen finden und Kompromisse schließen
- ♥ Regeln und Grenzen kennenlernen
- ♥ Individualität zeigen
- ♥ Dem Bewegungsdrang nachgehen

Die Pädagoginnen werden in der Freispielzeit …

- ♥ einzelne Kinder beobachten um individuelle Förderungen vorzubereiten
- ♥ für eine positive, angenehme Spielatmosphäre sorgen
- ♥ anregendes Material und Spielzeug bereitstellen, eine lehrreiche Umgebung gestalten
- ♥ Kinder beim Spielen begleiten und Neugier wecken, wenn notwendig oder gewünscht
- ♥ Aktiven und passiven Wortschatz der Kinder erweitern
- ♥ Bücher vorlesen oder Bilderbücher zusammen anschauen
- ♥ Farben, Formen, Zahlen und Mengen durch verschiedene Spielarten nahebringen (Tischspiele, Würfelspiele, Puzzle, Memory, Lotto...)
- ♥ Einzelförderung bei Kindern mit Förderbedarf (Sprache, Farben, Formen, ...)
- ♥ freies Angebot für einzelne Kinder bereitstellen
- ♥ Hilfestellung bei Konflikten und Problemen – Lösungsvorschläge
- ♥ Hilfe zur Selbsthilfe geben

2.6. Gezielte Angebote

Es werden immer auch gezielte Angebote durch die Pädagoginnen initiiert. Das Setting richtet sich nach der Intension der Pädagoginnen und dem Bedürfnis der Kinder:

- Einzelkontakt, Kleingruppe, große Gruppe…
- Einteilung nach Entwicklungsstand, Alter, Bedürfnis…
- Im sitzen, stehen, liegen…
- Im Kreis, in der Reihe, durcheinander…
- Gruppenraum, Turnraum, Intensivraum, Werkstatt, Küche…

Im Stuhlkreis wird z.B. die Aufmerksamkeit der Kinder auf eine bestimmte Aktion gelenkt. Wir spielen, singen und sprechen gemeinsam oder einzeln. Der Stuhlkreis ist eine Methode, um die Konzentrationsfähigkeit zu fördern, Aufmerksamkeit zu bündeln und Rücksichtnahme zu üben. Die Kinder bilden dabei auf den Stühlen sitzend einen Kreis. Die Mitte ist frei und kann für Material oder als Bewegungsraum genutzt werden.

2.7. Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.

Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen / Pädagoginnen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.

Wie geht das?

- Die Kinder dürfen ihre eigene Meinung sagen
- Allgemeine Regeln werden von allen eingehalten, damit man miteinander umgehen kann
- Die Kinder nehmen sich selbst und andere wahr
- Die Sprache ist wesentliches Mittel zur Partizipation
- Die Kinder werden ernst genommen

Wann findet Partizipation statt?	**Was lernt man dabei eigentlich?**
• Gesprächsrunden • Ideensammlungen • Abstimmungen • Kinderkonferenzen • Bei der Gestaltung des Gruppenraums/ der Spielbereiche • Regelbesprechung • Bei der Brotzeit • Im Freispiel • Im Garten • Verantwortungsbereiche für Kinder	• Geduldig sein • Abwarten können • Rücksicht nehmen • Aktiv zuhören • Gemeinsame Lösungen finden • Selbstständigkeit • Selbstbewusstsein – seine Meinung sagen • Empathie und Toleranz • Eigene Bedürfnisse wahrnehmen • Positives Selbstkonzept • Entscheidungen treffen – Konsequenzen erleben

Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen. Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit. Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

2.8. Inklusion

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Unser Alltag wird durch die verschiedenen unterschiedlichen Persönlichkeiten, die zu uns kommen, geprägt. Kinder haben ihren persönlichen Hintergrund, ihre individuellen Interessen und sie entwickeln sich auf ihre eigene Art und Weise.

In unserem Kindergarten nicht geduldet wird Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Religion. Gewalt und Hass haben keinen Raum.

a) Kinder verschiedenen Alters

Im Kindergarten Oberzeitlbach betreuen wir Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Durch die Altersmischung haben die Kinder gute Möglichkeiten um miteinander und voneinander zu lernen. Kinder lernen vieles leichter von Kindern als von Erwachsenen, da die Entwicklungsunterschiede nicht unüberwindbar groß sind.

Dennoch ist es ein wichtiges Ziel unserer Arbeit, den Kindern in altershomogenen Kleingruppen Aktivitäten und Projekte anzubieten, die speziell auf das jeweilige Alter zugeschnitten sind.

b) Geschlechtersensible Bildung und Genderpädagogik

Geschlechterrollen werden in unsere Gesellschaft leider noch zu oft in der frühen Kindheit gefestigt. Dies wiederspricht der freien Entfaltung der Persönlichkeit. Jedes Kind sollte vielfältige Interessen und Bedürfnisse ausleben dürfen, ohne in eine bestimmte Rolle gedrängt zu werden. So verzichten wir in unserem Kindergarten ganz bewusst auf Rollenstereotype. Jedem Kind stehen alle Spielsachen, Forschermaterialien, kreatives Material, Bewegungsangebote usw. gleichberechtigt zur Verfügung. Es gibt keine geschlechtsspezifischen Verbote oder Gebote für bestimmtes Spielzeug, Verhalten oder pädagogische Angebote.

c) Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen. Das Ziel ist Toleranz und Verständnis. In unserem Kindergarten sind Kinder unterschiedlicher Kulturen willkommen. Wir beschäftigen uns mit den unterschiedlichen Gebräuchen und soziokulturellen Unterschieden. Grundlage ist ein Menschenbild, das geprägt ist von Chancengleichheit für alle Menschen, Toleranz und Friedfertigkeit.

d) Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Kinder die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind

Die kindliche Entwicklung verläuft nicht immer geradlinig. Ebenso kann es hier zu Verzögerungen, Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen kommen. Dies erfordert einen sensiblen Umgang im gegenseitigen Miteinander, sowohl für die Kinder als auch für den Erwachsenen. Uns ist bewusst, dass die Ursachen für eventuelle Beeinträchtigungen sehr vielfältig sein können, daher ist es wichtig, die Kinder regelmäßig zu beobachten und im kontinuierlichen Austausch mit den jeweiligen Erziehungsberechtigten zu stehen.

Bei Kindern, die von Behinderung bedroht oder behindert sind, ist es notwendig, mit den Personensorgeberechtigten gemeinsam zu klären, welche konkrete Unterstützung durch externe Fachdienste gewährleistet werden kann, oder nach einer geeigneteren Einrichtung mit entsprechendem Fachpersonal zu suchen.

Genauso verhält es sich mit Kindern, bei denen eine Hochbegabung vermutet wird.

2.9. Das letzte Kindergartenjahr

Als „Vorschulkinder“ bezeichnen wir diejenigen Kinder, die im kommenden September eingeschult werden. Kinder, die bis zum 30. September eines Jahres den 6. Geburtstag feiern sind regulär schulpflichtig. Die Entscheidung zur Einschulung liegt bei den Eltern, sie können z.B. eine Rückstellung oder auch eine vorzeitige Einschulung beantragen. Es gelten die jeweiligen Fristen, die bei den Grundschulen zu erfragen sind.

Mit „Schulfähigkeit“ assoziieren wir häufig bestimmte kognitive Kompetenzen und natürlich spielen solche Fähigkeiten eine wichtige Rolle.

Auch andere, stärker emotionale Aspekte haben wesentlichen Einfluss darauf, ob ein Kind später in der Schule Erfolg hat.

Von besonderer Bedeutung sind u. a.

- Kontaktfähigkeit
- Selbststeuerung/Rücksichtnahme
- Selbstbehauptung
- Stressregulierung
- Aufgabenorientierung
- Explorationsfreude

Diese sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern sind grundlegend für die positive Entwicklung und das Lernen.

Im Grunde ist jedes Spiel, jede Aktivität, die ganze frühkindliche Entwicklung „Vorschule“. Die Fähigkeiten, die ein Kind für eine erfolgreiche Schullaufbahn braucht, werden im Spiel erworben. Ein entwicklungsangepasstes Spiel mit entsprechendem Lernanreiz ist die sinnvollste Art um „Schulfähigkeit“ zu erreichen.

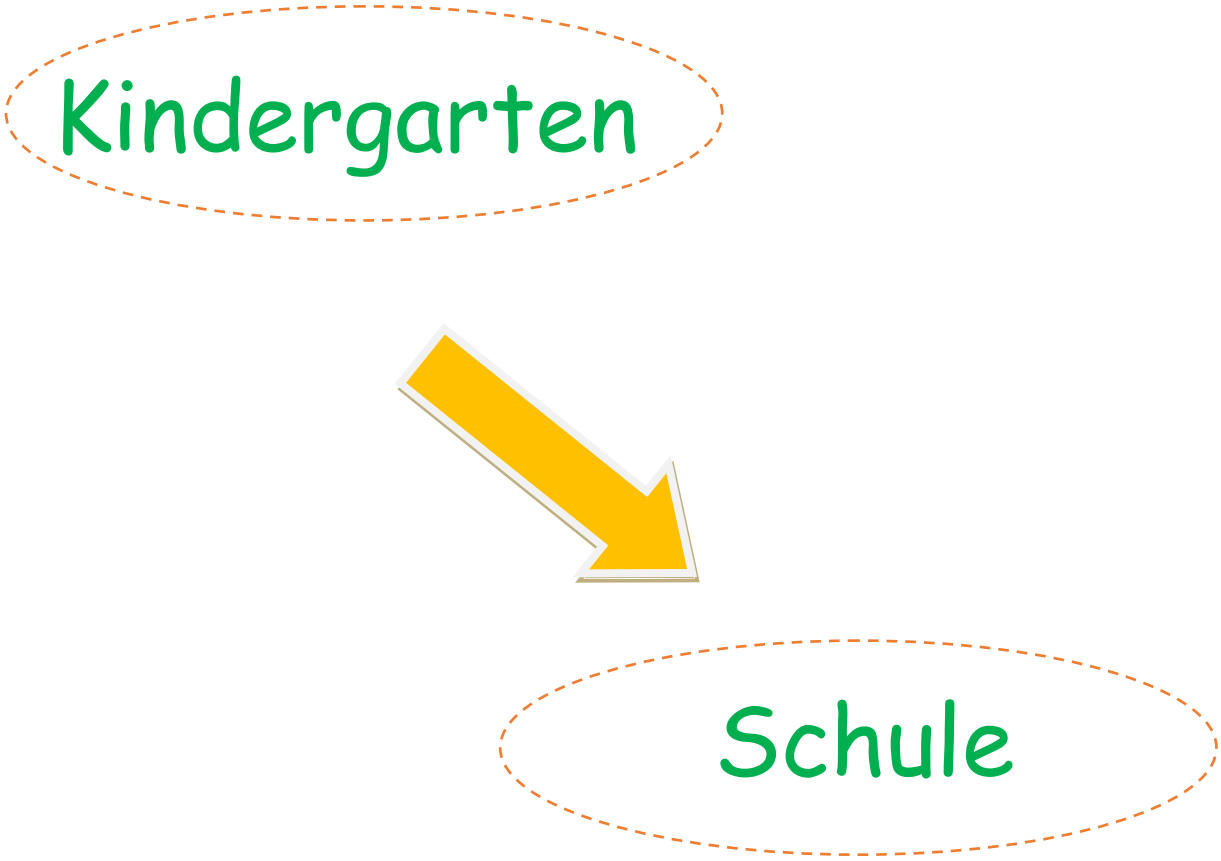
Die Angebote im Kindergarten Oberzeitlbach stehen meist allen Kindern offen. Wo nötig, wird das Angebot an den Entwicklungsstand (nicht das Alter!) angepasst. So können unsere Kinder individuell gefördert werden und stehen weder unter Druck noch findet Unterforderung statt.

Spezielle Angebote nur im letzten Kindergartenjahr sind Sprachtrainings (z.B. Hören-Lauschen-Lernen / Wuppi), Schule spielen mit Vorschulblättern, Schulwegtraining und ein Abschiedsfest.

In Kooperation mit der Schule Altomünster dürfen die Kinder teilnehmen an

- Kennenlern-Schultag mit Turnstunde
- Einzelnen Projektstunden
- Schulhausrallye

Dabei lernen sie das große Schulgebäude kennen und es werden eventuelle Ängste abgebaut.



3. Pädagogische Arbeit im Kindergarten

3.1. Förderung der Basiskompetenzen

Das pädagogische Personal in unserem Kindergaren hat die Aufgabe, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Die Basiskompetenzen bilden also für das Kind die Grundlage um in der Gemeinschaft mit anderen Menschen eingebunden zu werden. Jedes Kind soll sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlen.

Beispiele für Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung, Motivation, körperliche Entwicklung, Kognitive Kompetenzen (Lernfähigkeit)

Soziale Kompetenzen:

Kommunikation, Werteentwicklung, Konfliktbewältigung

Lernmethodische Kompetenz:

Anknüpfen an vorhandenes Wissen, Lernen und Einübung von Lerntechniken, Planung

Widerstandsfähigkeit (Resilienz):

Bedeutet, Kinder stark zu machen für die Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt (z.B. Übergang Kindergarten-Schule und Krankheiten).

3.2. Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Er wurde herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie dem Staatsinstitut für Frühpädagogik München.

3.3. Umsetzung und Förderbereiche

3.3.1 Werteorientierter und religiöser Bereich

Die ethische Bildung ist Eckpfeiler des gemeinsamen und guten Miteinanders. Wer Werte schätzt, danach lebt und somit an seine Kinder weitergibt, erfüllt bereits einen großen Teil der Erziehung. Nur wenn wir wertschätzend miteinander umgehen, können wir auch friedlich zusammenleben.

Unser Kindergarten ist unter der Trägerschaft der Gemeinde Altomünster, also keines kirchlichen Trägers. Er ist für alle Kinder – unabhängig der Religionszugehörigkeit – geöffnet. Deshalb können sich verschiedene Glaubensrichtungen und auch Zugehörige keiner Religionsgemeinschaft begegnen und haben einen gleichberechtigten Platz in unserer Gemeinschaft. Unser Kindergarten ist Teil der Gemeinde, die im christlichen Kulturkreis verankert ist. Zur Allgemeinbildung gehört auch die Kenntnis des Kulturkreises in dem wir leben.

Umsetzung

- Wir feiern christliche Feste im Jahreskreis und vermitteln den Kindern deren Bedeutung und Inhalte (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern).
- Wir singen Lieder mit religiösem und ethischem Hintergrund, die Kinder lernen außerdem Geschichten und Gebete kennen.
- Wir erzählen und sprechen über die verschiedenen Religionen – Toleranz gegenüber allen.
- Wir vermitteln den Kindern Werte, die in einer Gemeinschaft wichtig sind.

Füreinander da sein, sich gegenseitig helfen, freundlich zueinander sein, grüßen, tolerant sein, jedes Kind in der Gruppe annehmen.

3.3.2 Emotionale und soziale Beziehungen

Kinder sind von Geburt an soziale Menschen, deren Interaktion mit anderen Emotionen geprägt ist. In einer **liebevollen und wertschätzenden Umgebung** entwickeln sie im Austausch mit Ihren Bezugspersonen und mit deren Unterstützung zunehmend die Fähigkeit, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Fühlen sich Kinder sicher und geborgen, können sie Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Erfahrungsbereiche richten, um somit zu lernen. **Vertrauen und Wohlbefinden** sind entscheidende Bestandteile der kindlichen Entwicklung und Gesundheit. Dies ist Voraussetzung dafür, ihre Umwelt aktiv zu erleben und zu erkunden und ihre emotionale Kompetenz zu entwickeln.

Innerhalb einer Gruppe sind Kinder gefordert, ihren Platz zu finden, **verschiedene Rollen** auszuprobieren und aktiv zu gestalten. Dieser Prozess ist nie abgeschlossen. Ziel ist es ein Gleichgewicht zwischen den individuellen Bedürfnissen und Interessen sowie Integration in der Gemeinschaft herzustellen.

Es ist wichtig, dass Kinder für ihre gesamten Gefühlsempfindungen **Verständnis** von ihren Bezugspersonen erfahren und beim Umgang mit ihren Gefühlen begleitet werden. Gefühle die häufig als „negativ“ bezeichnet werden, wie Angst, Ärger oder Traurigkeit haben wichtige Funktionen für uns selbst und im sozialen Miteinander.

Eine wichtige Form sozialer Beziehungen im Kindergarten sind **Freundschaften**, die durch Zuneigung, körperliche Nähe, gemeinsames Tun, gegenseitige Hilfe und Wahrnehmung geprägt sind.

Konflikte gehören zum Alltag. Sie sind Ausdruck widerstreitender Bedürfnisse und Interessen und damit Bestandteil menschlicher Kommunikation. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark., aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor. Damit Kinder konfliktfähig werden, ist es notwendig, dass Konflikte als pädagogisch wertvolle Lernsituationen wahrgenommen werden. **Konstruktive Konfliktlösestrategien** einzuüben ist ein wichtiges Bildungsziel.

3.3.3 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Spracherwerb ist gebunden an:

- Dialog und persönliche Beziehung;
- Interesse;
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben;

Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Situationen – in der Familie, im Alltag, in Bildungseinrichtungen.

Umsetzung

Sprache ist Bestandteil von Kommunikation in alltäglichen Handlungen. Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag.

- Im persönlichen Kontakt im Gespräch
- Nonverbale Aspekte: Gesten, Mimik Tonfall, sprachanregende Atmosphäre
- Literacy: Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur
- Erzählen und Vorlesen im Stuhlkreis Laut- und Sprachspiele:
    - Lieder
    - Fingerspiele
    - Reime, Gedichte
    - Das Spiel mit Lautmalerei und Nonsensreimen
    - Wort- und Silbenspiele
    - Zungenbrecher
    - Witze
    - Sprichwörter

So entwickeln Kinder eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und für die lautliche Gestalt der Sprache.

3.3.4 Mathematische Bildung

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen, sowie mit Raum und Zeit.

Die Kinder eignen sich Wissen und Kenntnisse an in Bezug auf Zahlen, Mengen und der Geometrie. Sie üben sich in der Fähigkeit, mathematische Gesetzmäßigkeiten zu erfassen, zu hinterfragen, sowie mathematische Lösungen sprachlich zu formulieren.

Umsetzung

- Die Präsenz von geometrischen Formen (z.B. Alltagsgegenstände, spezielle Spielmaterialien), Zahlen (z.B. Zahlenspiele) und mathematischen Werkzeugen (z.B. Maßbänder, Waagen) machen für Kinder die Welt der Mathematik sichtbar und täglich erfahrbar.
- Sinnesspiele zum Formen und Ertasten sowie Legespiele
  - unterscheiden und benennen geometrischer Grundformen (Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis), sowie Flächen und Körper (Würfel, Quader, Säule, Kugel)
  - Unterscheiden von geometrischen Formen und Objekten nach Merkmalen (z.B. rund, eckig, oval)
  - Verständnis von Relationen (z.B. größer-kleiner, schwerer-leichter, wie viel, wie viel mehr…)
  - Mengen erfassen
- Konstruktionsspiele
- Zeit und Raum (Uhr, Kalender, Geburtstagskalender, Telefon, Tagesplan)
- Zahlenschule
  - Festigung der Grundzahlen von 1-10, sowie der Zählkompetenz
  - Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Mengen, Längen, Gewicht, Zeit
  - Üben von unterschiedlichen mathematischen Aspekten (Reihenfolgen, Ziffern)
  - Geldwert
- Experimente

3.3.5 Naturwissenschaft und Technik

Kinder zeigen meist ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen, an Natur und Technik. Dieses Interesse gilt es zu fördern zu vertiefen oder auch zu wecken. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Wissen über Vorgänge der Natur, sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich Ihre Welt anzueignen, ihren Spaß und ihre Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen zu erhalten und begegnen den Fragenstellungen der Kinder. Wir schaffen eine geeignete Lernumgebung und eine Atmosphäre in der wir der kindlichen Lust am Fragen mit Offenheit und Ernsthaftigkeit begegnen. Zugleich stimulieren wir mit interessanten Angeboten die Neugier der Kinder.

Unser Kindergarten Oberzeitlbach ist seit 2010 als „Haus der kleinen Forscher" ausgezeichnet.

Umsetzung

- Laufende Fortbildungen für die Pädagoginnen „Haus der kleinen Forscher"
- Forschen und Experimentieren sind täglich für die Kinder möglich und werden durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien und Anregungen unterstützt
- Jederzeit zugänglicher Forscherturm mit unterschiedlichen Materialien
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Durchführung vertiefender, regelmäßiger Forschertage mit Anleitung
- Längerfristige Projekte zu spannenden Themen
- Vorgänge in der Umwelt (Licht und Schatten, Wetter) genau beobachten
- Grundverständnis für Größen, Längen, Gewicht und Zeit
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- Einen sachgerechten Umgang mit Werkzeugen üben: Pipetten, Messwerkzeuge, Lupen, Experimentierkästen
- Eigener, gut ausgestatteter Forscherraum im Haus
- Kooperation mit fachkundigen Stellen (Experten, Internetlexika, Fortbilder)
- Besuch von Museen, Betrieben, Orten in der Natur, landwirtschaftliche Betriebe etc.

Beispiele für spannende Forscherarbeit in unserem Kindergarten:
Wasser, Luft, Magnetismus, Wetter, Elektrizität, Maße und Gewichte, Alte Zeit, Unser Körper…. es gibt unglaublich viel zu entdecken!

3.3.6 Umweltbildung und Umwelterziehung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und Umwelterziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten. Sie berührt viele Lebensbereiche, von Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltung bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht die Umwelt zu schützen und zu erhalten.

Umsetzung

- **Vielfältige Naturbegegnungen**
  - Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und beobachten
  - Regelmäßige Aufenthalte in der Natur
  - Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere kennen lernen
  - Naturmaterialien kennen lernen und erkunden
- **Praktischer Umweltschutz und Umweltbewusstsein**
  - Erste Einsichten über ökologische Zusammenhänge erwerben (z.B. Ökosystem Wald)
  - Abfallstoffe unterscheiden lernen und Recyclingprozesse verstehen
  - Bereitschaft zu umweltbewusstem und –gerechtem Handeln entwickeln
  - Umweltfreundliches Handeln in Alltagssituationen (Einkauf, Verpackungen, Putzmittel, Lärmschutz, Energiesparen

3.3.7 Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.
Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren.
Wir schaffen eine Umgebung, die gesundes Wachstum ermöglicht. Dazu gehört ein ausreichender Schall- und Lärmschutz, gesundheitsförderliche Raumausstattung und gesundheitsförderliche Betriebsführung.

Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Ziele und Umsetzung

- **Bewusstsein seiner selbst**
  - Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
  - Eigenes Aussehen und Unterschiede zu anderen wahrnehmen und wertschätzen
  - Eigene Gefühle wahrnehmen und damit umgehen können
- **Ernährung**
  - Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
  - Unterschied zwischen Hunger und Appetit verstehen
  - Wissen über gesunde Ernährung (z.B. Projekt „kleine Lok“, die gesundes Essen bringt)
  - Erfahrung mit der Zubereitung von Speisen
- **Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene**
  - Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Köpers erwerben
- **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**
  - Gespür dafür entwickeln, was einem guttut und der Gesundheit dient
  - Bedürfnis nach Ruhephasen für Körper und Geist erkennen lernen
  - Ausgewogenheit von aktiven und passiven Phasen
  - Umgang mit negativen Emotionen und Stress
  - Grundverständnis für Abläufe im Körper kennen
- **Sexualität**
  - eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohl zu fühlen
  - Sensibler Eingang auf Kinderfragen
  - Prävention von sexuellem Missbrauch durch Stärkung des Kindes
- **Sicherheit und Schutz**
  - mögliche Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können
  - regelmäßige Feuerschutzübungen mit den Kindern, Feuerrutsche
  - Verkehrserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in der Kindergarteneinrichtung.

3.3.8 Medienbildung und -erziehung

Das Spektrum der Medien ist breit. Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben und mitzugestalten.

Ziele

- Sinnvolles und Interessantes aus dem großen Medienangebot auswählen, statt wahllos zu konsumieren.
- Die Inhalte einordnen und verarbeiten (Bilderbücher, Hörgeschichten, Radio)
- Die Welt der Dinge und die soziale Welt der Menschen zuordnen, deuten und bewerten (Bilderbuch z.B. Tierarten z.B. neuen Wortschatz)
- Soll Kinder unterstützen, mit ihren Medienerlebnissen und ihrem Medienalltag zurecht zu kommen
- Medien informieren, dadurch wird der kindliche Wissendurst gestillt und ihre Neugier geweckt
- Medien sind wichtige Hilfsmittel zur Ich-Findung und zur Mitsprachemöglichkeit in der Gruppe
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen und Alternativen zur Mediennutzung kennen lernen
- Mediengeräte im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren

Umsetzung

- Bilderbücher
- Hörgeschichten
- CD-Player
- Computer (Malvorlagen auswählen, Infos einholen)
- Computerführerschein (Wichtige Grundlagen für die Computernutzung lernen)

3.3.9 Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung

Das Kind entdeckt die Welt mit allen Sinnen. Durch das Spiel mit all seinen Möglichkeiten kann das Kind seine Gedanken und Gefühle ausdrücken. Durch schöpferische Aktivitäten wie Malen, Werken oder Gestalten kann es die Welt bildnerisch verändern und in verschiedene Rollen schlüpfen. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Wir fördern die Kreativität, den Ideenreichtum und die Lust am Ausprobieren. Dazu schaffen wir eine Umgebung, die Zeit, Raum und Material zur Verfügung stellt. Der Weg führt bei Kindern und Erwachsenen vom spielerischen Umgehen mit Farben und Formen, Papier und anderen, alltäglich auffindbaren Materialien über das Experimentieren zum schöpferischen Tun.

Umsetzung

Handwerklicher Bereich

- Freier Zugang zu Bastelmaterial wie Papier, Schere, Farben, Kleber…
- Bastel-Angebote um Ideenreichtum und motorische Fähigkeiten zu erweitern
- Eigene Holzwerkstatt mit vielfältigem Werkzeug
- Eigene Töpferwerkstatt mit Brennofen für Keramikarbeiten
- Differenziertes Spielmaterial zum freien Gestalten (Perlen fädeln, Steckspiele, Legematerial, Webrahmen…)

Darstellender Bereich

- Puppenecke mit anregender Ausstattung für Rollenspiele
- Verkleidungskiste und Schminkfarben
- Kamishibai (Erzähltheater) mit Erzählschiene zum Theaterspielen
- Kasperltheater
- Bauecke (Kunstwerke erschaffen und in Fantasiewelten eintauchen)
- Freie und angeleitete Angebote (Fantasieanregung)
- Ausflüge ins Kindertheater oder Einladung von mobilen Theatern in den Kindergarten

3.3.10 Musikalische Bildung und Erziehung

Kein Mensch kann sich der Macht der Musik entziehen. Töne, Melodie, Rhythmus, Klangfarbe – Stimmung animieren zu lauschen, summen, singen, klatschen und sich im Takt zu bewegen.
Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch „das Spiel mit Musik“ bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Förderung der gesamten Person des Kindes

Ziele

- Musik als Ausdruck von Gefühlen, Stimmungen, Fantasie und Kreativität
- Musik als Quelle des Wohlbefindens, der Entspannung und der Freude
- Entwicklung der Sprachkompetenz (Texte, Verse, Reime, Silbentrennung, Anlaute….)
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Denk- und Merkfähigkeit, Wissensvermittlung)
- Differenzierte Wahrnehmungsförderung, Bewegungserfahrungen
- Entwicklung sozialer Kompetenzen (Gemeinschaftsgefühl, Selbstvertrauen, Selbstbeherrschung)
- Kulturelle und interkulturelle Kompetenzen
- Förderung sinnlicher Wahrnehmung

Umsetzung

- Gemeinsames Singen von altem, neuem und bayrischem Liedgut
- Kreis-, Sing-, Bewegungs-, Fingerspiele
- Klanggeschichten
- Tänze
- Rhythmikstunden
- Einsatz von Körperinstrumenten (klatschen, patschen, schnalzen…)
- Einsatz von Begleit-Instrumenten
- Moderne und klassische Musik, Entspannungsmusik
- Gitarrenbegleitung

3.3.11 Bewegungsbildung und -förderung

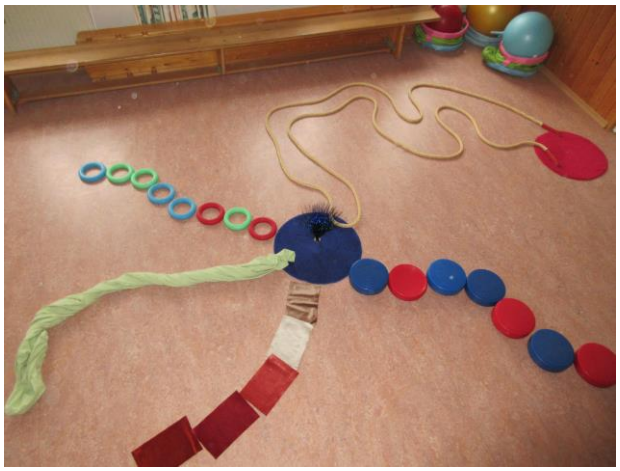
Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie ist für die Gesamtentwicklung und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.
Wir unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang und bieten vielfältige Möglichkeiten.

Ziele

- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Bewegungserfahrungen sammeln und Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
  (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit, Gleichgewicht..)
- Kondition und Ausdauer ausbilden
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Selbstwertgefühl steigern
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Regeln verstehen und einhalten
- Gesundheitsproblemen vorbeugen

Umsetzung

- Offene Bewegungsangebote: Geräte-Parcours, Bewegungslandschaften
- Angeleitete Bewegungsstunden
- Eigener, großer Turnraum mit Bällebad, Klettergerüst und Bewegungsmaterial
- Materialien zur Förderung der sensorischen Integration (Schwungtuch, Noppenbälle)
- Täglich Spiel und Bewegung an der frischen Luft in unserem großen Garten
  Rutschen, Klettergerüst, Schaukel, Nestschaukel, Sandkasten, Spielpferde….
- Yoga für Kinder (von ausgebildeter Kinder-Yoga-Lehrerin)
- Rhythmik und Tanz
- Waldtage, Spaziergänge, Sportfest



4. Kooperation und Einbindung der Eltern und Familien

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Als **familienunterstützende** und **familienergänzende** Einrichtung für Erziehung und Bildung ist uns die **Zusammenarbeit** mit den Eltern sehr wichtig.

4.1. Ziele

Wir streben eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindergarten in gemeinsamer Verantwortung für das Kind begegnen und wertschätzen.

Oberstes Ziel ist das Wohl des Kindes.

4.2. Formen der Zusammenarbeit

- Tür- und Angelgespräche sind möglich
- Elterngespräche mit Austausch über die Entwicklung und Fördermöglichkeiten des Kindes
- Elternbriefe, Aushänge, Fotos
- Elternabende
- Empfehlung von Beratungsstellen und Fachdiensten bei Bedarf
- Kooperation mit Fachdiensten und Grundschule
- Feste und Feiern
- Elternbefragung

4.3. Wir freuen uns über

- aktive Mitarbeit der Eltern (Elternbeirat, Feste vorbereiten und durchführen…)
- Interesse (Aushänge lesen, Arbeiten der Kinder usw.)
- Verlässlichkeit, dass täglich benötigte Dinge vorhanden sind (z.B. Brotzeit, Matschhose…)
- Angemessene Umgangsformen
- Gesprächsbereitschaft
- Offenheit und Ehrlichkeit
- Pünktlichkeit
- Rückmeldung geben
- Krankheit des Kindes sofort bekannt geben
- Auffälligkeiten und Ängste der Kinder kommunizieren
- Probleme und Unzufriedenheit sofort und direkt mit dem Betroffenen besprechen (sowohl Eltern als auch Erzieherinnen)
- Veränderungen in der Lebenssituation des Kindes den Erzieherinnen mitteilen (z.B. Umzug, Trennung)

4.4. Elternbeirat

BayKiBiG § 14
(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat zu wählen. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
(2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiräte.

Umsetzung
Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von den Eltern der neue Elternbeirat gewählt. Die Mitgliederanzahl errechnet sich aus der Anzahl der angemeldeten Kinder, d.h. für 20 Kinder 1 Elternbeirat + 1 Stellvertreter. Die gewählten Eltern bestimmen den Vorsitzenden, Kassier und Schriftführer.
Alle haben das gleiche Mitspracherecht. Der Elternbeirat trifft sich zu ca. 4 Sitzungen im Jahr. Eine Sitzung ist öffentlich. Hierbei sind alle interessierten Eltern herzlich eingeladen teilzunehmen.
Der Elternbeirat wird von der Kindergartenleitung und dem Träger informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Aufgaben:

- Einberufen von EB-Sitzungen
- Interessenvertretung der Elternschaft
- Anregungen, Wünsche, Bedürfnisse der Eltern an das pädagogische Personal weitergeben
- Planung, Vorbereitung und Mitarbeit bei Festen
  (z.B. St.-Martin, Christkindlmarkt, Sommerfest)
- Verwaltung der Einnahmen aus Kindergartenfesten

5. Teamarbeit

In unserem Kindergarten arbeiten wir als Team zusammen um den Kindern, den Eltern und allen Mitarbeitern eine zufriedene, anregende Atmosphäre zu schaffen.

Zum Team im engeren Sinne gehören Pädagogische Fachkräfte und Hauswirtschaftskräfte, die eine Anstellung beim Markt Altomünster, Kindergarten Oberzeitlbach, haben. Sie werden unterstützt durch externe Mitarbeiterinnen wie z.B. Therapeut*innen oder Berater*innen.

Die Pädagogischen Fachkräfte tauschen sich aus, um zum Wohle des Kindes verschiedene Wahrnehmungen zu bündeln und Fördermaßnahmen ergreifen zu können.

- Stetiger Austausch im Team der jeweiligen Gruppe
- Schwerpunktbesprechungen mit Kolleg*innen
- Teambesprechungen mit allem pädagogischen Mitarbeiter*innen
- Schwerpunktteams für die Planung von gruppenübergreifenden Projekten und Festen

6. Zusammenarbeit mit dem Träger

Anschrift:

Markt Altomünster
St. Altohof 1
Altomünster
Tel: 08254 / 99970
Email: info@altomünster.de

Aufgaben:

- Haus und Räumlichkeiten nach gesetzlichen Vorschriften ausstatten
- Raumausstattung und Instandhaltung
- Personalangelegenheiten
- Verwaltung
- Vertragsthemen, Kindergartenordnung
- Kindergartengebühren, regelmäßige Beitragsanpassung
- Aufnahme der Kinder und Verteilung auf die einzelnen Einrichtungen

7. Qualitätssicherung

7.1. Elternbefragung

Die Elternbefragung ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal, das für alle Kindertageseinrichtungen in Bayern verpflichtend eingeführt wurde und mindestens einmal jährlich durchgeführt wird. Mit der Elternbefragung erhalten Sie die Möglichkeit, Stellung zu nehmen zu allen Belangen des Kindergartens, Wünsche zu äußern, Vorschläge einzubringen, konstruktive Kritik zu üben und durch positive Rückmeldung zu motivieren und aufzubauen.

7.2. Beratung, Fort- und Weiterbildungen

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltung teil, um die Fachlichkeit zu sichern, sowie um über neue wissenschaftliche Erkenntnisse informiert zu sein. Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, bis zu fünf Fortbildungstage im Jahr zu belegen. Die Inhalte und Erkenntnisse der jeweiligen Fortbildung werden an das Gesamtteam weitergegeben. Daneben haben wir die Möglichkeit Inhouse-Seminare für das Gesamtteam zu organisieren.
Laut dem BayKiBiG kann sich jeder Kindergarten zusätzlich bis zu fünf Tagen pro Jahr für Planung und konzeptionelles Arbeiten zusammensetzen, um z.B. den täglichen Ablauf im Kindergarten zu optimieren.

7.3. Beschwerdemanagement

An wen kann ich mich mit welchen Anliegen wenden???

MitarbeiterInnen der eigenen Gruppe

- Bei allen Fragen, die das Gruppengeschehen betreffen
- Bei allen Unklarheiten der erste Ansprechpartner
- Buchungsänderungen

Pädagogische MitarbeiterInnen

- Anliegen, die einzelnen Mitarbeiter direkt betreffen
- In Vertretung für die Gruppenleitung

Leitung & stell. Leitung

- Anmeldungen / Abmeldungen
- Steuerbescheinigung
- Personalfragen

Elternbeirat

- wenn man sich nicht anders traut
- Vermittlung zwischen Eltern, Kiga und Träger

Gemeinde

- Abbuchungsfragen
- Vertragsthemen
- Rücklastschriften

Sie finden bei uns immer ein offenes Ohr!

7.4. Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

Exkursionen und Ausflüge können den Kindergartenalltag bereichern und lehrreich für die Kinder sein. Die Pädagoginnen können sich in anderen Einrichtungen informieren und mit ihnen zusammenarbeiten. Deshalb halten wir Kontakt zu Institutionen und Bildungseinrichtungen im Markt Altomünster und auch darüber hinaus.

- BRK
- Feuerwehr
- Museum
- Kirche
- Handwerksbetriebe
- Bauernhof
- Bücherei

Um unsere Kinder optimal fördern und unsere Eltern in ihrem Elternziehungsauftrag unterstützten und begleiten zu können, arbeiten wir gerne mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Grundschule
- Frühförderstelle
- Logopädie und Ergotherapie
- Ärzte
- Gesundheitsamt
- Andere Kindergärten
- Leiterinnenkonferenzen
- Gemeinde Altomünster

8. Schlussgedanken

Unser Konzept schließen wir mit Gedanken der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren:

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann.

♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥

Unser Kindergarten Oberzeitlbach soll ein Haus zum Wohlfühlen sein: für die Kinder, ihre Eltern und die Mitarbeiter*innen.

Das Team vom Kindergarten Oberzeitlbach

KIGA OBERZEITLBACH
"Haus der kleinen Forscher"